

Elenas Pferdesommer

Ausschnitt aus einer Erzählung von Lisa Wuttig, 7a

Ich wachte auf und streckte mich. Mein Wecker zeigte 6:02 Uhr. Erst jetzt fiel mir ein, was heute für ein Tag war: mein Geburtstag.

Ich hörte Schritte die Treppe heraufkommen. Schnell schlüpfte ich wieder unter die Bettdecke und tat so als würde ich schlafen. Meine Tür wurde aufgestoßen und es erklang ein ziemlich schräges „Happy Birthday“, weil Mama einige Tonlagen zu hoch sang und Paul nur brummte. Trotzdem freute ich mich. Wir aßen Schokoladenkuchen, meinen Lieblingskuchen. Mein Bruder schenkte mir genau das Halfter, wie ich es mir gewünscht hatte. Es war pink und mit blauem Kunstfell hinterlegt. „Danke“, sagte ich und guckte etwas verduzt auf den Geschenketisch, denn dort lag nichts mehr. Aber eigentlich hatte ich es mir ja auch so gewünscht. Ein Pony konnte man schließlich schlecht auf den Geburtstagstisch legen. Papa meinte: „Die anderen Geschenke kommen später, Schätzchen“.

„Ich geh zu Tante Marie, ja?“, fragte ich. Ich wollte unbedingt zu den Pferden. „Stop“, rief Mama, „du bleibst hier!“ „Aber warum denn?“ ich war verwirrt. Meine Mutter zuckte nur mit den Schultern.

Nach dem Mittagessen bekam ich ein Tuch vor die Augen gebunden. Dann fuhren wir eine Ewigkeit mit Papas altem Auto durch die Gegend.

Endlich hörte ich, wie die Bremsen quietschten und der Motor abgestellt wurde. Mama nahm mich an der Hand. Wir liefen über Kies. Mir war schwindelig, da ich immer noch nichts sehen konnte. Aber riechen konnte ich und ich bemerkte, dass mir der Geruch irgendwie bekannt vorkam. Mama blieb stehen. „Du darfst das Tuch jetzt abnehmen“, sagte sie feierlich. Langsam zog ich den Stoff herunter und richtete meinen Blick geradeaus. Wir standen vor einer Pferdebox! In dieser Pferdebox stand ein Pferd, ein braunes Pferd! Ich kapierte überhaupt nichts mehr und starrte meine Eltern an. „Hä?!“, machte ich. Paul tippte sich erst an die Stirn und zeigte dann auf die Boxentür. Erst da sah ich das Boxenschild: (...)